



Futtermittelallergie

bei Hund und Katze

Die meisten Allergien bei Hund und Katze entwickeln sich oft unbemerkt. Plötzlich eine starke allergische Reaktion. Was nun? Was passiert da überhaupt? Und viel wichtiger – was kann man tun?

Hin und wieder Juckreiz oder Durchfall sind meistens nichts Schlimmes und jeder Tierhalter sieht sich im Laufe eines Tierlebens mit diesen Symptomen konfrontiert.

Wenn die Probleme jedoch schlimmer werden und das Tier belastet, beginnt für viele eine Tierarzt-Odyssee. Oft mit mäßigem Erfolg, da die Ursachenforschung sehr komplex und

aufwendig ist. Jedes Tier ist ein Individuum und genauso divers zeigen sich leider die Symptome einer Allergie sowie der Behandlungserfolg. Vieles, was uns im Alltag selbstver-



AUSLÖSER für Futtermittelallergien können verschiedene Nahrungsmittel sein

ständig erscheint, bedeutet für den Körper große Herausforderungen. Mit jedem Atemzug, jedem Kontakt zur Außenwelt, jedem Leckerli oder Futter wird der Körper mit den verschiedensten Stoffen konfrontiert und muss diese in Windeseile beurteilen. Das Immunsystem arbeitet tag für tag auf Hochtouren um „seinen“ Körper zu schützen, denn ein Hund oder eine Katze kommen täglich mit tausenden von Stoffen in Kontakt.

AUSFLUG INS IMMUNSYSTEM

Um Allergien besser verstehen zu können, muss man ein wenig über das Immunsystem wissen. Das Immunsystem schützt den Körper vor Krankheitserregern wie Bakterien, Viren, Pilzen, Parasiten, anderen körperfremden Stoffen sowie auch veränderten körpereigenen Zellen. Da das Immunsystem viele Aufgaben hat, ist es sehr komplex aufgebaut und besteht aus einer Vielzahl verschiedener Zellen und Botenstoffen. Man unterscheidet die angeborene

unspezifische von der erworbenen spezialisierten Abwehr. An vorderster Front steht die Armee der unspezifischen Immunabwehr. Sie patrouilliert durch den Körper und versucht Eindringlinge zu entdecken. Hierzu gehören die Makrophagen, Monozyten und Granulozyten – kurz: große und kleine Fresszellen, denn die machen kurzen Prozess, nehmen die Fremdstoffe auf und vernichten sie damit. Der Körper besitzt auch eine hochspezialisierte Einsatztruppe, die spezifische Immunabwehr. Damit das Immunsystem seine Aufgabe als effektives Abwehrsystem wahrnehmen kann, muss es Stoffe oder Erreger rasch als „fremd“ (= nicht körpereigen) erkennen können. So lernt das Immunsystem von Geburt an, vom Körper aufgenommene Stoffe als „gut“ oder „böse“ einzuordnen und wenn notwendig zu reagieren. Diese rasche Reaktion bezeichnet man als Immunantwort. Spezialisierte Lymphozyten (Immunzellen) bilden dabei das „Gedächtnis“ ▶

IST EIN ALLERGIE-TEST SINNVOLL?

Man kann bei Hunden und Katzen einen Allergietest (IgE-Test oder Intrakutantest) in Bezug auf Lebensmittel machen, diese sind aber nicht sehr zuverlässig, da sie nur einen Weg abgreifen, der zu einer Allergie führt. Der IgE-Test stellt weder andere allergische Sensibilisierungsvorgänge noch nicht allergische Unverträglichkeiten dar. Außerdem liefert der IgE-Test auch leider häufig falsch positive Ergebnisse und zeigt Lebensmittel als Allergen an, die das Tier in Wirklichkeit problemlos verträgt.

Bei Verdacht auf eine Futtermittelunverträglichkeit oder -allergie ist ein IgE-Test daher nicht unbedingt zielführend.

Für die Diagnose von Umweltallergien (wie Pollen, Milben, Flohspeichel etc.) ist der Test jedoch sehr gut geeignet und man kann andere mögliche Auslöser der Symptome untersuchen. Oft hilft es, ein Futtermitteltagebuch zu führen, in dem man über einen längeren Zeitraum akribisch aufschreibt, was das Tier gefressen hat, was man unternommen hat und wie es mit den Symptomen aussieht. So kann man oft einen roten Faden finden, durch was die Symptome verstärkt werden.





DURCHFALL ist ein typisches Symptom und kann für Tier und Halter belastend sein

des Immunsystems. Wenn sie mit körperfremden Stoffen (Antigenen) in Berührung kommen, „erinnern“ sie sich ein Leben lang an sie und können bei einem erneuten Kontakt eine schnelle spezifische Abwehr einleiten. Im Körper entsteht so im Laufe der Zeit eine riesige Bibliothek an Lymphozyten, die unterschiedliche Antigene erkennen können. Im Idealfall schrillen die Alarmglocken des Immunsystems, wenn Viren über die Atemwege eindringen, Bakterien sich in Wunden breit machen oder das Tier etwas Verdorbenes gefressen hat. Der Körper reagiert und versucht, diese Eindringlinge so rasch wie möglich loszuwerden. Gelangen

die Eindringlinge in den Darm, reagiert der Körper z.B. mit Durchfall. Das hört sich alles sehr komplex an und ist es auch. Da wundert es kaum, dass der eine oder andere Fehler passieren kann.

WAS IST EINE ALLERGIE?

Mit einer Allergie bezeichnet man eine überschießende, falsche Reaktion des Immunsystems auf harmlose Stoffe aus der Umwelt. Wie genau Allergien entstehen, ist bis heute nicht vollständig geklärt. Bei der Entstehung einer Allergie ist ein wiederholter Kontakt mit dem Allergen eine wichtige Voraussetzung. Beim ersten Kontakt mit dem Stoff treten

noch keine Symptome auf und der Kontakt bleibt meist unbemerkt. Die fehlgeleiteten Lymphozyten merken sich jedoch diesen harmlosen Stoff als „fremd/böse“ und es findet eine Sensibilisierung statt. Bei einer Futtermittelallergie bildet das Immunsystem auf bestimmte Eiweißstrukturen in einem Nahrungsmittel diese spezifischen Gedächtniszellen, es entstehen die sogenannten Immunglobulin E (IgE)-Antikörper. Bei erneutem Kontakt mit dem Allergen, z.B. einer bestimmten Fleischsorte, „erinnert“ sich das Immunsystem an das Allergen und kann innerhalb kürzester Zeit alle verfügbaren Abwehrmechanismen aktivieren. Wenn das Tier dieses Nahrungsmittel nach der Bildung dieser Gedächtniszellen erneut frisst, erkennen die IgE-Antikörper den vermeintlichen Feind und versuchen diesen abzuwehren. Es kommt zu einer allergischen Reaktion, die sehr unterschiedlich ausfallen kann. Man unterscheidet ►

OHRENTZÜNDUNGEN können ein Hinweis auf eine Futtermittelallergie oder -unverträglichkeit sein

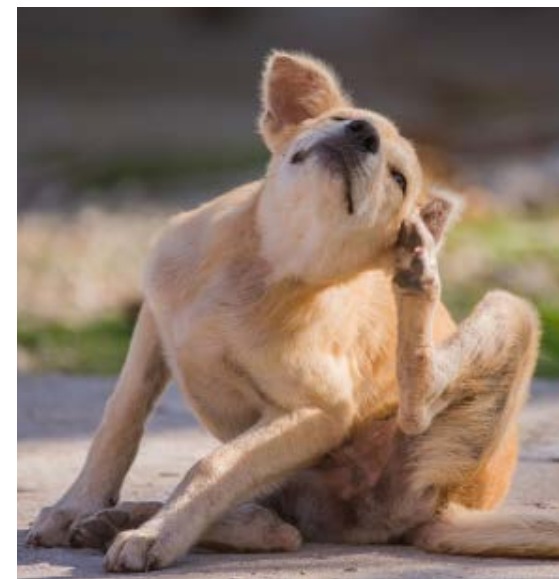




MANCHE TIERE kratzen sich blutig und schaffen damit Angriffsstellen für Bakterien, mit denen es zu Sekundärinfektionen kommen kann

abgesetzt wird. Man unterscheidet zwischen akutem Durchfall, der nur über wenige Tage anhält und chronischem Durchfall, der sich über einen längeren Zeitraum hinzieht. Dem Tier ist das meist sehr unangenehm. Wenn man das Tier beobachtet, heißt es zu unterscheiden, ob es sich bei dem veränderten Kotabsatz um eine möglicherweise schwerwiegende Erkrankung handelt oder ob doch eine harmlose Ursache dahinterstecken könnte.

Alle Symptome sind belastend für das Tier und man muss versuchen, diese bestmöglich zu lindern, während man sich um die Ursachenforschung kümmert. Tierarzt, Tierheilpraktiker und auch Ernährungsberater können hier mit unterschiedlichen Ansätzen helfen und unterstützen. Oft ist es ein Zusammenspiel aus Schulmedizin und Naturheilkunde, die gut zusammen funktionieren. ▶



vier Allergieformen, die sich in ihrer Reaktionsgeschwindigkeit unterscheiden: Typ I (Reaktion innerhalb von Sekunden), TYP II und III (Reaktion innerhalb von Stunden), TYP IV (Reaktion innerhalb von Tagen). Eine typische Spätreaktion ist zum Beispiel die Futtermittelallergie. Da sich Reaktionen oft erst nach Tagen zeigen, ist es schwer, noch nachzuvollziehen, was genau der Auslöser war.

ALLERGIE ODER UNVERTRÄGLICHKEIT?

Neben der Futtermittelallergie gibt es zudem viele nicht-allergische Ursachen, die auch Reaktionen bei der Aufnahme bestimmter Lebensmittel hervorrufen können. Diese bezeichnet man weitläufig als Futtermittelunverträglichkeit. Allein anhand der klinischen Symptome wie Juckreiz, Durchfall, Erbrechen kann man zwischen Allergie und Unverträglichkeit nicht unterscheiden, da sie sich körperlich gleich äußern.

TYPISCHE SYMPTOME

Die typischen Symptome bei Futtermittelallergien sind Juckreiz, entzündete Hautstellen und Ohren oder

Durchfall, Erbrechen und Blähungen. Juckende Haut ist wohl eine der unangenehmsten Beschwerden. Das Verlangen nach Kratzen, Scheuern und Reiben ist schier unstillbar und quälend. Durch das Kratzen oder Reiben der betroffenen Hautstelle entstehen Schmerzreize, die das Jucken für kurze Zeit überdecken. Durch das Kratzen der Haut werden wiederum Botenstoffe freigesetzt, die erneut Juckreiz hervorrufen. Juckreiz ist für das betroffene Tier daher ein wahrer Teufelskreis. Die betroffenen Tiere haben gerötete Stellen an Bauch und Achseln, schlecken ihre Pfoten wund, kratzen sich blutig oder haben entzündete Ohren. Das Tier kommt nicht zur Ruhe und leidet durch den ständigen Reiz. Ein weiteres typisches Symptom ist Durchfall. Das bedeutet nicht einfach ab und zu auftretenden weichen, breiigen Kot. Durchfall beschreibt weichen bis hin zu flüssigen/wässrigen Kot, der häufiger als sonst und teils auch unkontrolliert

JUCKREIZ, auch Pruritus genannt, ist eines der häufigsten Symptome, die sich an/auf der Haut abspielen

HÄUFIGE ALLERGENE IM FUTTER

Je öfter bestimmte Lebensmittel im Tierfutter verwendet werden, desto wahrscheinlicher ist eine Reaktion auf diesen Stoff. Kein Wunder also, dass Weizen, Soja, Mais, Rind oder Huhn in Europa als häufige Auslöser für Allergien oder Unverträglichkeiten gelten, sind sie doch Hauptbestandteile im Großteil der gängigen Futterarten. Auch Konservierungsstoffe oder Bindemittel im Futter können zu allergischen Reaktionen führen. Fertigfutter enthalten zum Teil sehr viele Inhaltsstoffe. Mit

Die beste Behandlung besteht darin, die auslösenden Futterbestandteile zu vermeiden.

all diesen Stoffen muss der Körper klarkommen. Bei der frischen Fütterung tut man sich etwas leichter, da man genau weiß, was im Futter enthalten ist und sich auf die wichtigen Komponenten konzentrieren kann. Auch viele hochwertigen Nassfutter arbeiten mittlerweile mit einer offenen Deklaration und beschränken sich auf wenige hochwertige Lebensmittel, um die Nährstoffdeckung zu gewährleisten.

DIE AUSSCHLUSSDIÄT

Die beste Behandlung einer Futtermittelallergie- oder unverträglichkeit bei Hunden und Katzen besteht

FRANZÖSISCHE BULLDOGGE

mit einer deutlichen Rötung und Schwellung als Zeichen einer allergischen Reaktion

darin, die auslösenden Futterbestandteile zu vermeiden! Doch dazu muss man diese erst einmal kennen. Dafür eignet sich am besten die sogenannte Ausschlussdiät (Eliminationsdiät). Alle bereits gefütterten Lebensmittel werden vorerst vom Speiseplan gestrichen. Hört sich einfach an, ist aber in der Praxis für die Tierbesitzer oft schwer umzusetzen.

Die Diät beginnt mit der Fütterung einer einzigen, dem Tier unbekannt, tierischen Proteinsorte und Kohlenhydratsorte für den Zeitraum von mindestens 8–12 Wochen. Wenn diese Nahrungsmittel vertragen werden, können Schritt für Schritt neue Bestandteile zum Futter hinzugefügt werden. Eine Ausschlussdiät muss immer korrekt und lange genug durchgeführt werden. Symptome wie Durchfall oder Blähungen verschwinden oft nach 3–4 Wochen. Hautprobleme wie Juckreiz oder Ohrenentzündungen dauern manchmal sogar

3–4 Monate, bis die geschädigten oder entzündeten Stellen abgeheilt sind. Oft wird erst nach dieser Zeit klar, wie viel Einfluss das Futter auf die Beschwerden hat. Häufig reagieren Tiere auf mehrere Futtermittel oder es kommen noch Reaktionen auf Umwelteinflüsse (wie Pollen, Milben) hinzu.

FAZIT

Futtermittelallergien sind für Tier und Halter meistens sehr belastend, denn es ist nicht einfach herauszufinden, auf was das Tier reagiert. Neben der Ursachenfindung ist es wichtig, dem Tier das Leben leichter zu machen und zu versuchen die Symptome wie Juckreiz oder Durchfall bestmöglich in den Griff zu bekommen bzw. sie zu lindern. Es braucht viel Geduld und Durchhaltevermögen, die Ursache des Übels zu finden und auszumerzen. Dann können auch allergische Tiere wieder ein unbedarftes Leben ohne Probleme führen. ■





VEGETARISCH FIT

GRATIS E-PAPER!

Im Internet: vegetarischfit.de

oder noch bequemer:

vegetarisch fit-APP herunterladen

